UNSER DORF heute

44

Zeitschrift für Weßling
Oberpfaffenhofen
Hochstadt
Weichselbaum
Juli 2006

Liebe Leser

„Die Welt zu Gast in Deutschland" - das kann man nicht einfach als gelungenen Werbegag zur Fußball-Weltmeisterschaft abtun. Vielmehr trifft diese Aussage die Absicht und Grundhaltung sehr vieler Menschen unseres Landes, nämlich das Bedürfnis, Gastfreundschaft, Toleranz und Gemeinsamkeit trotz aller Unterschiede bewusst zu pflegen. Und das ist uns (erstmals?) in diesem Ausmaß hervorragend gelungen. Und es hat auch manche wach gerüttelt und mitmachen lassen, die den Wert und die Wichtigkeit einer solchen gemeinsamen Grundhaltung noch nicht richtig einordnen konnten.

Diese Grundhaltung lässt sich natürlich bis in kleinste Bereiche nachvollziehen, bis hin zum Zusammenleben in unserer Gemeinde und in den einzelnen Familien. Weltmeisterschaft mit positiver Nachwirkung für jeden?

Laufend werden wir mit negativen Tatsachen konfrontiert. Aber wie steht es um Positives in unserem nächsten Umfeld? Bei uns sind einige Unternehmen angesiedelt, die sich gut entwickeln und sogar Personal einstellen! Dies trifft in kleinem Rahmen zu, aber auch in weitreichenden Zukunftsprojekten, wie z.B. bei Galileo, dem künftigen europäischen Navigationssystem. Der Startschuss ist längst gefallen, die Realisierung hat begonnen.

Erfreulich sind auch immer wieder Meldungen über das DLR und den sozialen Nutzen der hier betriebenen Forschungsarbeit. So wurden z. B. den Hilfskräften in der Erdbeben-Region in Indonesien Satelliten-Karten zur Verfügung gestellt, die den Hilfsorganisationen ein effektiveres Eingreifen ermöglichten.

Übrigens: Aus unserem Redaktionsteam muss Gerhild Schenk-Heuck aus Zeitgründen vorübergehend pausieren. Erfreulich, dass wir Anja Janotta neu in unser Team aufnehmen konnten. Auch werden wir speziell über unsere Jugend berichten, was Cordula Steinherr übernehmen wird.
Ansonsten wünschen wir Ihnen einen weiterhin schönen Sommer.

Ihr Dietmar Kuß, Redaktion

Leitbildaktivitäten:

„Naturpark Fünfseenland"

Weßlinger Agendagruppe übernimmt Initiative

Wieder ein Mal war die Leitbildarbeit der Gemeinde der ausschlaggebende Moment für ein lohnendes Ziel unserer, aber - so hoffen wir - auch einer Reihe weiterer Gemeinden: Die Entwicklung des „Naturpark Fünfseenland". Ein Naturpark wird wie folgt definiert:

Naturparke bewahren und entwickeln Natur und Landschaft mit den Menschen und für die Menschen. Es sind großräumige Landschaften, die überwiegend aus Landschafts- und Naturschutzgebieten bestehen. Sie eignen sich besonders für Erholung und Naturerleben. Die heute mehr als 90 Naturparke in Deutschland nehmen ca. 24 % der Fläche der Bundesrepublik Deutschland ein. Naturparke sind eine Schutzgebietskategorie nach dem Bundesnaturschutzgesetz und verbinden den Schutz und die Nutzung von Natur und Landschaft. Sie streben eine Balance zwischen intakter Natur, wirtschaftlichem Wohlergehen und guter Lebensqualität an. Sie sind damit Vorbildlandschaften für die Entwicklung ländlicher Regionen insgesamt und bieten die Chance, nachhaltige Entwicklung voranzutreiben.

Bei der Novellierung des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) im Jahre 2002 wurde der gesetzliche Auftrag der Naturparke entsprechend den Vorschlägen des VDN erweitert. Neben Landschafts- und Naturschutz und Erholungsvorsorge zählen jetzt auch die Förderung eines nachhaltigen Tourismus, eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung und eine nachhaltige Regionalentwicklung zu den erweiterten Aufgaben der Naturparke.

Nach den Worten von Siegfried Kistler, der die Weßlinger Agendagruppe leitet (Franz Follner, Gisela Haberer und Judith Schrötter sind weitere Mitglieder), ***erfüllt das Fünfseenland alle Voraussetzungen für einen Naturpark,*** in dem Weßling als Tor zu diesem Park profiliert werden soll. Unter Ziele 4.1 des Leitbildfolders findet der Leser weitere Unterziele für dieses Projekt. Eins davon ist die interkommunale Zusammenarbeit. Diese ist mit Gesprächen u. a. mit dem Fremdenverkehrsverband, der Solidargemeinschaft Starnberger Land und dem Bund Naturschutz bereits positiv begonnen worden. Somit wurde im Jahr der Naturparke (2006) endlich der Grundstein für ein Projekt gelegt, das im Landkreis einen notwendigen Gegenpol zu den oft einseitig ehrgeizigen wirtschaftlichen Perspektiven darstellt. Das eine darf das andere nicht ausschließen. Gedanken und Ideen zu diesem Projekt können an Herrn Kistler (Tel. 2248) oder die Gemeinde, Frau Kircher, gerichtet werden.

Agendagruppe Ortsgestaltung und Verkehr (OuV)

Diese Gruppe, deren Mitwirkende zu mehr als 50 % auch Mitglieder des Vereins UNSER DORF sind, trifft sich ein Mal monatlich.

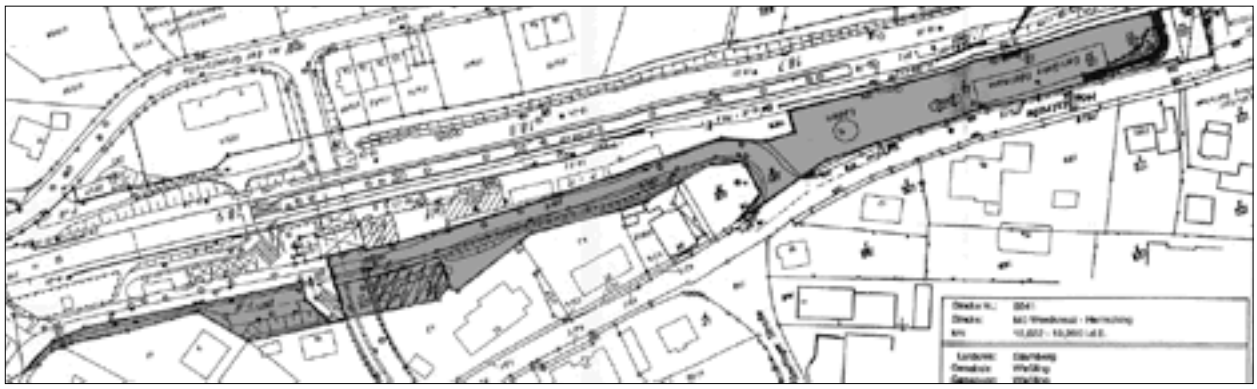
Größerer Widerstand richtet sich in der Gruppe gegen den geplanten **Standort für das Feuerwehrhaus** im Wald gegenüber dem Aldi Markt. Der Verein hatte diesen Standort bereits in der

Bild Anna Benecke-Schmitt

Symbol für die Orientierung am Leitfaden

Ausgabe 37/2004 der Zeitschrift UNSER DORF heute („Schwer verdaubare Vision") und die mangelnde Sensibilität der meisten Gemeinderäte kritisiert. Im Flächennutzungsplan ist das Haus an der Stelle nun ausgewiesen (Vorteil: Gemeindegrund) entgegen mancher Formulierung im Leitbild, das ebenfalls von der Gemeinde verabschiedet wurde. Anregungen nimmt die Agendagruppe entgegen.

Einen breiten Raum nahm noch die



Gestaltung des Bahnhofareals ein. Die Gemeinde hat einen zusätzlichen Teil erworben, so dass sich jetzt ein Gesamtgebiet (siehe Lageplan) ergibt, für das die Gemeinde entsprechende Mittel für einen Gestaltungswettbewerb bereit gestellt hat. Es wird jetzt daran gearbeitet, aus Sicht der Agendagruppe bzw. des Ortsbildbeirates (OBB) Anregungen bzw. Vorgaben für den Wettbewerb zu geben. Der Verein UNSER DORF hatte sich bereits 1998 mit dem (damals noch kleineren) Areal beschäftigt und der Gemeinde Vorschläge unterbreitet (Architekt Rudolf Bieber). Diese Unterlagen haben wir jetzt auch an die Agendagruppe gegeben. Von Bedeutung war seinerzeit die Aufstellung eines Brunnens, eine Idee, die wir nach wie vor begrüßen, genauso wie einen Grünzug vom Bahnhof zum See, was eine beeindruckende Visitenkarte wäre. Anregungen hierzu nimmt Herr Pollok als Agendaleiter oder Frau Kircher in der Gemeindeverwaltung entgegen.

Bebauungspläne nicht immer beliebt, aber oft sinnvoll

In einem Ort in der Lage wie Weßling mit seinen Ortsteilen besteht ein permanenter Druck auf Bauland, ausgehend von der Entwicklung des „Sorgenelefanten" Flughafen über den LEP bis zu den Begehrlichkeiten der Landbesitzer (zumeist unsere Landwirte) und besonders von Investoren. Alleine für 2 größere Bereiche in Hochstadt und 3 weitere in Oberpfaffenhofen stehen Bebauungspläne an oder lagen bereits in der Gemeinde aus, um BürgerInnen Anregungen und Einwände möglich zu machen.

Da wirkt es schon etwas verwunderlich, wenn im Gemeinderat eine Kampfabstimmung (9:8) erforderlich wurde, um einen Bebauungsplan entlang des Alzheimer Gassls am Karpfenwinkel durchzusetzen. Da fragen wir uns vom Verein UNSER DORF schon, wo denn hier die großen Beurteilungs-Unterschiede bei einigen Gruppierungen/Parteien oder Einzelpersonen zu finden sind. Wie kann man sich an diesem qualifizierten Bereich, dazu noch am See und mit großartigem Baumbestand, dagegen wehren, mögliche Bauwünsche zu begrenzen, wo auch und gerade hier das Ortsbild durch Überdimensionierung und wildes Abholzen enormen Schaden nehmen kann. Immerhin bedeutet die Erstellung eines Bebauungsplanes eine der wenigen Gelegenheiten, bei denen die Gemeinde über Art und Maß der vorgesehenen baulichen Nutzung, über überbaubare Grundstücksflächen aber auch über öffentliche und private Grünflächen, Verkehrsflächen und über Bestand oder Anpflanzung von Bäumen etc. Festsetzungen im Interesse der BürgerInnen und des Ortsbildes treffen kann.

Die Entwicklung der Ortsteile spielte bei der Leitbilderstellung eine wichtige Rolle, in der sich mehrere Agendagruppen ergänzten. Der Gemeinderat hat praktisch einstimmig entschieden, sich an diesem Leitbild zu orientieren. Sollten sich nun bei Bebauungsplanabsichten wie diesem (oder bei anderen Themen) eine Gruppierung oder mehrheitlich bauorientierte Gemeinderäte gegen im Leitbild verankerte Ziele wenden, so dürfen wir als BürgerInnen aber auch als Leitbild-Mitwirkende zumindest eine Begründung für diese Haltung erwarten, die frei ist von Egoismen. Wir hatten in dieser Zeitschrift bereits ein Mal darauf hingewiesen, dass das Leitbild die Arbeit im Gemeinderat nicht unbedingt leichter aber vielleicht besser, objektiver und für eine größere Mehrheit der Bevölkerung akzeptabler macht.

Dieter Oberg

Aus der Vereinsarbeit

Auf Initiative eines unserer Mitglieder haben wir den Zustand des Anwesens Uferweg 14 zum Anlass genommen, zu prüfen, wie und mit welchen überschaubaren Mitteln insbesondere das Haus in ein akzeptables Aussehen versetzt werden kann.

Die Gemeinde wurde vom Verein angesprochen auf die zunehmende wilde Plakatiererei an Zäunen, Bäumen etc. und der Notwendigkeit einer Kanalisierung bzw. möglicher zusätzlicher Anschlagtafeln. Wir werden darüber weiter berichten.

Der von der Gemeinde errichtete Kreisel am Ende der Argelsrieder Straße beim Aldi wird als zu autofreundlich betrachtet mit der Folge von ständigen Beschädigungen und Reparaturen. Das Projekt wird in der Agendagruppe OuV weiter bearbeitet, die das Thema ebenfalls auf der Tagesordnung hatte.

Das neue Halbjahresprogramm „Kultur im Pfarrstadel" 2006 ist erschienen und wird mit diesem Heft verteilt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Bitte empfehlen Sie die Veranstaltungen auch bei Freunden und Bekannten in der Umgebung.

Aktion „Nimm mich mit"

Es werden weitere Mitwirkende gesucht, die sich in der Gemeinde ganz unkompliziert den roten Punkt besorgen und an die Windschutzscheibe kleben. Dann müssen Sie nur an den „Rote-Punkt-Stationen" die Augen offen halten, ob jemand gerade in Ihre Richtung mitgenommen werden möchte. Mit dem roten Punkt stellen Sie sich nicht nur hinter diese Bürgerfreundliche Aktion, sondern haben auch Versicherungsschutz für alle Insassen. Inzwischen gibt es auch den Haltepunkt am Aldi-Markt.

Dieter Oberg

Kultur im Pfarrstadel

Waterhouse Klaviertrio 28. April

Ein außerordentlich intensives Erlebnis mit Werken von Waterhouse, Beethoven und Brahms erwartete die Pfarrstadel-Besucher, die sich an diesem Abend auf Kammermusik eingelassen hatten. Die einerseits zupackende, andererseits sich jederzeit zurücknehmende und hinfühlende russische Pianistin Irina Puryshinskaja begeisterte zunehmend durch ihr engagiertes Spiel. Der intensiv präsente und engagierte Geiger Boris Kucharsky (zeitweise von Yehudin Menuhin ausgebildet) und sein sowohl temperamentvolles wie auch präzises Zusammenspiel mit dem das Ganze zusammenhaltenden, sich eher zurückhaltenden englischen Cellisten Graham Waterhouse (in Weßling-Weichselbaum lebend) ergab zusammen mit Irina Puryshinskaja einen wunderbaren, sich steigernden Abend: Musikhingabe pur - hier wurde sie möglich! – Starker Beifall.

Ingeborg Blüml

Jörg Hube - Herzkasperl 20. Mai

Prometheus, Goethe und Fontane - wie reimt sich das zusammen? Jörg Hube bringt in seinem Programm „Herzkasperls Her- und Hinrichtung oder Die Spielräume werden enger!", wie der ganze Titel heißt, alle unter ein Dach. Mit hohem schauspielerischen Talent lässt er Ernsthaftigkeit und Witz nebeneinander brillieren - Sprache versetzt den Zuschauer gekonnt in jede Stimmung. Hochphilosophisch und zeitgeistlos, ein Event mit virtuellem Feuerwerk - in diesem 3stündigen Kabarettprogramm ist auch der Zuschauer gefordert und wird mit einbezogen. Lang anhaltender Applaus im ausverkauften Pfarrstadel bildete den Schlusspunkt eines sehr runden und mit wahren Einsichten durchsetzten Abends.

Christel Pimperl

Grünsinker Konzert: Japanisches Flötenensemble Lynx 2. Juli

Die zahlreichen Liebhaber der exquisiten Konzerte in der Grünsinker Wallfahrtskapelle erwartete erneut ein ungewöhnliches Musikerlebnis, diesmal vom anderen Ende der Erde: Vier junge Japanerinnen in ihrer heimischen Tracht boten klassische und moderne europäische und japanische Musik auf vier Flöten. Die für Piccolo-, Sopran-, Alt- und Bass-Flöte arrangierten Musikwerke klangen oft angenehm unvertraut, immer souverän intoniert, filigran oder auch kraftvoll harmonisch, die modernen Stücke auch in manchmal schriller Disharmonie absolut stimmig. Das große Können, eine hohe Sensibilität, dabei Bescheidenheit und Schönheit in Geist und Bewegung des seit zehn Jahren zusammenwirkenden und in Japan hoch geachteten Ensembles erwirkten ein an- und aufregendes Hören und Erleben in wundervoller Umgebung. Der Applaus war groß, die Freude der Darbietenden greifbar.

Ingeborg Blüml

Der besondere Tipp

Am 11. November ist die Gruppe Soulfit & the Fizzis bei uns im Pfarrstadel zu Gast. Tina Wiegand („Soulröhre", Texterin und Komponistin) und Robert D. Seiter (Komponist, Arrangeur, Pianist, Sounddesigner und Keyboarder) sind das Duo Soulfit aus Landsberied bei FFB. Die Fizzis (Susanne Adametz, Birgit Munz, Elena Redfield und der geborene Weßlinger Franz Steiner) sind die soulreichen Vier hinter dem Duo. Tina Wiegand erhielt ihre Stimmausbildung in Los Angeles bei einer „echten schwarzen Mom", die sie in die Geheimnisse des Gospelfeelings einweihte. Prägende Vorbilder der Frontlady sind u. a. Tina Turner, Barbra Streisand, Celine Dion. Es erwartet Sie ein stimmungsvolles, facettenreiches Programm aus Eigenkompositionen, Soul, traditionellen Gospels wie z. B. He's got the whole world, Amazing Grace, Knocking on heavens door, und weltbekannten Songs wie New York, New York, If you could read my mind, Believe, Que sera, Midnight train to Georgia, Killing me softly usw.

Pressestimme: „Rockröhre Tina meisterte gekonnt den Wechsel zwischen tiefen und hohen Tönen und erzeugte mit beinahe schwarz-amerikanischer Bluesstimme mehr als einmal durchdringend wohligen Gänsehauteffekt. Sensible Eigenkompositionen des Duos rundeten das gefühlsträchtige Konzert wohltuend ab und demonstrierten deren vielfältiges musikalisches Talent."

Lassen Sie sich von einem temperamentvollen Ensemble begeistern.

Brigitte Weiß

Die Maibaum-Wache

„Seid´s ma ja blos auf da Huat, und bewacht´s des Stangerl guat."
Zum Glück sind Handgreiflichkeiten ja verboten beim Maibaumstehlen, sonst würde der Ruf „D´Unterbrunna kemma" fast so wirken wie vor fast vierhundert Jahren der Ruf „Die Schweden kommen" – alles wäre auf und davon – und das Stangerl eine leichte Beute. Aber so: Warmverpackt, und sicherheitshalber mit Regenschirm, strebt „UNSER DORF" zur Ostermair´schen Scheune, Maibaum bewachen, 21 - 24 Uhr die erste von vier Gruppen - natürlich hat der Vorstand sich diese harmlose Zeit ausgesucht – und holt auch noch gleich die seit längerem fällige Vorstandssitzung nach – sogar bis Eins. Längst ist die Ablösung da, längst hat die Freiwillige Feuerwehr den Gasstrahler entzündet (die dürfen das, sogar in einer Scheune), doch gab´s natürlich auch eine Superentschuldigung: Punkt 24 Uhr erscheint des Chefredakteurs bessere Hälfte mit einem dampfenden Topf voller Weißwürste, dazu ein solider Pack Brez´n und ein Glas süsser Senf – für Löschflüssigkeit hatte natürlich die Feuerwehr gesorgt – muss sie ja geradezu (wo kam ma denn sunst hi?). Nebendran lag ruhig das corpus eventuelli delicti, 28 m lang, schätzungsweise 1½ Tonnen schwer (jetzt wissen wir auch, warum die Diebe immer mit 40 Mann und mehr anrücken, da braucht´s ja in der Horizontalen schon a Irxenschmoiz) – und so exakt bemalt! Das muss eine sehr trockene Trockenübung der Feuerwehr gewesen sein – aber dafür schaut er auch soo gut aus, unser Maibaum, sauguat kunnt ma sogn, wann´s net so ein geradezu offizielles Stangerl war – zur Darstellung, Hebung, Betonung des dörflichen Charakters usw. usw. So standen wir dann doch schließlich alle stramm vor sowas Edlem – und da von Taufe oder sonstigem Begießen in Peter Weiß´ vorsorglich mitgebrachtem Brauchtumsführer nichts drin stand, haben wir – wirklich ernsthaft – nach Ausweichobjekten gesucht – und notgedrungen schließlich uns selbst begossen – mit erstaunlicher Wirkung – danach sah auch der Maibaum noch viel schöner aus – und noch imposanter. Wer dabei war, wird sich wundern - über das „auch". Aber macht nix, heut sieht man es uns nicht mehr an. Nur das rote Lamperl an der Spitze (zur Warnung der Allgemeinen Luftfahrt o. ä.) war nicht drauf. . .

Dieter Maus

Einweihung der neuen Schulsportanlage

Wer draußen sportelt, wünscht sich gutes Wetter, weshalb es Schüler, Sportvertreter und Politiker aus dem Landkreis als gutes Omen verstehen mussten, als sie am 6. Mai unter blauem Himmel die neue Außensportanlage in Weßling einweihten. Bürgermeisterin Monika Meyer-Brühl, die Schulleiterin Henriette Beltz und der Vorsitzende des SC Weßling, Herbert Wolleschak, wünschten allen Akteuren einen allzeit fairen Wettkampf mit viel Spaß am Sport. Nach einem fetzigen Song und musikalischen Einlagen der Weßlinger Grundschüler und der Segnung durch Pfarrer Brandstetter und Frau Pfarrer Gill, wurde der Platz dann den jungen Sportlern überlassen. Neben einer Laufbahn und der Hoch- und Weitsprunganlage steht auch ein Beach-Volleyball-Platz zur Verfügung. Der Renner bei der Einweihung aber war vermutlich die Tombola mit einem Fahrrad als Hauptpreis.

Astrid Köhler

Ramadama in Hochstadt

Am Samstag, 13. Mai 2006, wurde im gesamten Gemeindegebiet Müll und Unrat gesammelt.

In Hochstadt machten sich einige freiwillige Helfer gemeinsam mit Hochstadter Schulkindern auf den Weg, um die Flur rund ums Dorf sauber zu räumen. An den Straßenrändern fand sich „allerhand Durcheinand".

Neben leergegessenen McDonalds-Verpackungen und Getränkeflaschen sammelten wir jede Menge Plastikmüll, einen Fernsehapparat, ein Kofferradio, Kataloge, mehrere ganze Brotlaibe, gebrauchte Kondome, eine kaputte Säge und verlorene Radkappen. Den Hauptanteil des eingesammelten Mülls jedoch machten die weggeworfenen Zigarettenschachteln aus.

Trotz der Gartenhandschuhe, die die Müllsammler trugen, waren alle froh, dass man sich vor dem Brotzeitmachen im Schulhaus die Hände waschen konnte.

Rosi Beblo, Hochstadt

Veranstaltungshinweise

Mitte Juli bis Ende November 2006

15.Juli, Sa 14 Uhr, Sommerfest der Nachbarschaftshilfe im Seehäusl

15.Juli, Sa 19 Uhr, Sommerfest mit Stoahebn; Landjugend im Gmoahof Oberpfaffenhofen

16.Juli, So 18 Uhr, Konzert mit Orgel und Querflöte in Hl. Kreuz mit Uta Sasgen

18.Juli, Di 18 Uhr, Pfarrstadel Vorspiel der Klassen Klavier / Violine; Musikschule

22./23.Juli, Sa/So, Dorffest der Vereine in Hochstadt

30.Juli, So 1. Grünsinker Fest, 9.30 Uhr Gottesdienst

5.Aug., Sa 10 Uhr Gerümpelturnier der Landjugend, Sportplatz

12.Aug., Sa 8 Uhr, Biotoppflege und Frühstück, Aubachwiese / Hochstadt, Bund Naturschutz

20.Aug., So, 2. Grünsinker Fest, 9.30 Uhr Gottesdienst

26.Aug., Sa 20 Uhr, „Brandherd“ FFW auf Festplatz Grünsink

9.Sept., Sa 19 Uhr, Weinfest der Landjugend, Gmoa-Hof, O'Pf.

18.Sept., Mo 20.15 Uhr, Seehäusl Diskussions- u. Info-Abend BND

23.Sept., Sa 9 – 12 Uhr, Kinder-Kleidermarkt im FZH Hochstadt

30.Sept., Sa 19.30 Uhr, Pfarrstadel Jazz-Trio mit Leonhard Schilde; UNSER DORF

6.-8.Okt., Fr – So, Ökumenische Bibeltage für 6-10-Jährige im Pfarrst. Anmeldung Kath.Pfarramt, T. 3415

7.Okt., Sa 14 Uhr, Kartoffelfest zum Erntedank, Streuobstwiese; BND

15.Okt., So, Wanderung für Familien zur Furthmühle bei Egenhofen, Treffp.: 14 Uhr Bh.Weßling; BND

21.Okt., Sa 9 Uhr, Biotoppflege; BND Treff Hangmoor im Aubachtal H'stadt

21.Okt., Sa 19.30 Uhr, Pfarrstadel Seenmusik „Ich hab im Traum geweinet“ Rob. Schumann und Heinr. Heine

22.Okt., So, ab 11 Uhr Gemeindefest im Maria-Magdalena-Haus mit Musik

27./28.Okt. + 3./4.Nov. 19.30 Uhr, So, 29.Okt. + 5.Nov. 18.30 Uhr, „d'Kreuzbichler“ spielen Theater im FZH Hochstadt

10./11.Nov., Fr/Sa 19.30 Uhr, Herbstfest des MGV, FZH H'stadt

11.Nov., Sa 19.30 Uhr, Pfarrstadel Gospel, Blues, Soul, Rock mit den „Soulfit“ & „The Fizzis“; UNSER DORF

24.Nov., Fr 19.30 Uhr, Pfarrstadel „Römerstraßen und Stationen: Weßling, Gilching, Seefeld“, Ortsgeschichtlicher Vortrag von Prof.Bender; UNSER DORF

25.Nov., Sa 19.30 Uhr, Pfarrstadel Jubiläums-Konzert der Blasmusik

Der Termin für den Flohmarkt am Sportplatz ist von der Gemeinde noch nicht festgelegt

Sanierung von Gut Ettenhofen

Weitere Veranstaltungshinweise:
www.gemeinde-wessling.de

Im Frühsommer 2006 begann die Sanierung des Wohnteils des unter Denkmalschutz stehenden Einfirsthofes bei Weßling. Die Art des Bauvorhabens wird umschrieben: Umbau und Modernisierung eines Gutshofes in ein Mehrfamilienhaus. Bis auf die Außenmauern blieb von dem Bauernhaus auf Seefelder Flur nichts übrig.

Es ist schon verwunderlich, wie dehnbar der Begriff „Denkmalschutz“ ist. Normalerweise regelt die Untere Denkmalschutzbehörde bei der Instandsetzung eines solchen Objektes alles bis ins Detail - oftmals übertrieben. In diesem Fall war scheinbar nur noch die gemauerte Außenhülle zu retten. Kein Dachstuhlbalken, kein Fensterstock, weder Treppenhaus noch Raumaufteilung blieben erhalten. Wäre es hier nicht ehrlicher gewesen, das ganze Wohnhaus abzubrechen, als in dieser Form „Pseudo-Denkmalschutz“ zu betreiben? Hatte der Besitzer doch bereits im Vorjahr das zum Ensemble gehörende Waschhaus dem Erdboden gleich gemacht. Die Mühen und Plagen jahrhundertelanger Bauernarbeit verbunden mit dem kargen Leben sind jedenfalls nicht einmal mehr im Ansatz zu erkennen.

Nach der Modernisierung „residiert“ der Bewohner oberhalb des Aubachtales in exponierter Lage mit gehobener Hightech-Ausstattung und lässt sich vermutlich für einen Denkmalschutzpreis ausloben. Der Ausbau des unbefestigten Alleeweges für eine geteerte, staubfreie Zufahrt wird dann nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Erich Rüba

Die nächsten Treffen des Vereins UNSER DORF:

26.7.2006, 20 Uhr im Pfarrstadel
(Sommertreff mit Imbiss)

27.9.2006, 20 Uhr, Pfarrstadel
(Themenabend Ortsbild)

29.11.2006, 20 Uhr, Pfarrstadel

Das Grössler-Haus

zwischen Gautinger und Seefeldstraße

In der Christ-König-Kirche in Weßling hängt neben jedem Seitenaltar an der Wand des beginnenden Hauptschiffs ein Bild; rechts die Anbetung der Könige von Brüne, links ein höher gehängtes Bild, das in seiner Platzierung zwischen den beiden Fenstern dem Betrachter einige Mühe abverlangt, da er gegen das Licht schauen muss. Von unten nur schlecht erkennbar steht in der linken unteren Ecke: Copie von V. A. Huff nach Van Dÿck. Das Original hängt in der Alten Pinakothek in München. Es stellt die Ruhe auf der Flucht nach Ägypten dar. Die Kopie in der Weßlinger Kirche ist, verglichen mit dem Original, ziemlich nachgedunkelt. Das auf dem rechten Bein Marias sitzende und sich an die Brust lehnende Kind erscheint samt Marias Gesicht in vollem Licht, während Josef mit seiner beschützenden Gebärde im dunklen Hintergrund kaum erkennbar ist.

Die Kopistin ließ sich um 1910 in Weßling ein Haus bauen, die jetzige Gautinger Str. 10, früher einmal Seeweg 70. Der schön aquarellierte Projektplan über die Errichtung eines Atelierhäuschens für Fräulein Huff, Kunstmalerin in München, von Prof. Krüger (Vereinigte Werkstätten für Kunst im Handwerk) ist 1909 datiert, doch scheint er erst ein oder zwei Jahre später verwirklicht worden zu sein.

Der Grundriss des damals gebauten Hauses glich dem Buchstaben „L", mit der Hauptachse von 11m in Ost-West Richtung; in der westlichen, bildlich gesprochen unteren Hälfte des Buchstabens war nach Süden hin ein Vorbau mit gleicher Firsthöhe. Auf der gegenüberliegenden Nordseite gab es ebenfalls einen kleinen Vorbau, allerdings nur in der Höhe des Erdgeschosses. Er war zur Hälfte eine offene Vorhalle vor der Eingangstür mit den notwendigen Stufen, da der Keller nicht ebenerdig war. Die obere Hälfte des L ohne seitliche Anbauten bildete das Atelier mit einem großen Fenster auf der Nordseite und einer fensterlosen Südseite.

Die Kunstmalerin Auguste Huff war offenbar hauptsächlich als Kopistin tätig. Jedenfalls befinden sich noch andere Kopien von Gemälden von van Dyck oder Murillo in Weßlinger Privatbesitz. Bei den Münchner Kunstausstellungen im Glaspalast war sie ebenfalls mit Kopien vertreten. Aber auch mit dem beliebtesten Weßlinger Motiv, dem Blick über den See zur alten Kirche, hat sie sich als Malerin verewigt.

Heutige Ansicht des Hauses, aus nordwestlicher Richtung betrachtet

Irgendwann muss das Haus den Besitzer gewechselt haben. Es gehörte 1933 der Familie Prof. Hietschold aus Berlin. Frau Hietschold schuldete Hermann Rapp ein Darlehen und durch Zwangsversteigerung kam das Haus in den Besitz von Herrn Rapp, einem Onkel des späteren Besitzers und Erben Eugen Grössler.

Von Direktor Rapp sind die Um- und Erweiterungspläne zum Wohnhaus Nr. 70 unterzeichnet, Heidelberg, 29. Juni 1933. Der Architekt war Oskar Friz aus dem benachbarten Neckarelz, der später ebenfalls Weßlinger Bürger wurde. Nachdem bereits ein Vorbau nach Westen stattgefunden hatte, mit Flachdach und Veranda im 1. Stock, bestand die neue Erweiterung darin, den ehemaligen Atelierteil nach Norden und Osten hin zu erweitern und durch die gewonnene Grundfläche den Dachstuhl in diesem Teil zu erhöhen, so dass das Haus jetzt zwei unterschiedliche Firsthöhen hat. Die ehemalige Vorhalle vor der nördlichen Eingangstür wurde ins Haus integriert, was eine neue Außentreppe für den neuen Eingang erforderte. Im neu angebauten Ostteil entstand ein zweiter Eingang zur Gautiger Straße hin; ihm war eine Terrasse vorgelagert, die später in einen Wintergarten umgewandelt wurde. Links neben diesem neuen Eingang wurde in die fensterlose Süd-Ostecke des Hauses die für 1933 sicher großzügig geplante, aber inzwischen klein erscheinende Garage eingebaut.

1934 zogen Hermann und Johanna Rapp nach Weßling. Herr Rapp starb 1942 und wurde zunächst auf dem alten Friedhof beerdigt. Ein Jahr später erfolgte die Umbettung auf den Friedhof neben der neuen Kirche. Es ist das Grab, in dem jetzt mit dem alten Grabstein Eugen und Gabriela Grössler liegen. Für das Entgegenkommen bei dem damaligen Anlegen der neuen Grabstelle hatte Johanna Rapp der Kirche das oben erwähnte Bild von Frau Huff geschenkt. Unter Pfarrer Miorin wurde dieses auf dem Speicher abgestellte Bild – wie auch das von Brüne – restauriert und für alle sichtbar aufgehängt.

Von 1945 bis 1955 war auch dieses Haus von Amerikanern bewohnt. Als das Haus frei wurde, zog Familie Grössler mit den beiden Kindern Evi und Peter von Ulm nach Weßling. Von einem ehemaligen Atelierhäuschen ist heute nichts mehr zu erkennen, aber die ungewöhnlich vielen Winkel, Ecken und Vorsprünge an diesem Haus verraten die im Laufe der Jahre vorgenommenen Änderungen.

Haus im ursprünglichen Zustand von Westen aus (Untere Seefeldstraße) gesehen

Augustin R. Müller

Bauformen der Gegenwart
Mischenrieder Weg

Es sind Wohnraumgebilde, Formen, die beim ersten Hinschauen ungewohnt anmuten und doch Interesse wecken. Viele Bauherren trauen sich heute an unkonventionelle Bauformen heran, denn die Bedürfnisse der Familien in Bezug auf ihr Wohnverhalten haben sich verändert.

Nicht nur die Außenansicht eines Gebäudes ist ausschlaggebend – vielmehr wird von innen heraus geplant und kreativ angeordnet. Flexibilität, Individualität und gleichzeitig der Wunsch nach Gemeinschaft prägen das Bild der Räumlichkeiten. Hinzu kommt der Anspruch, ungestört in den eigenen vier Wänden arbeiten zu können.

Die zwei Einfamilienhäuser, die im Mischenrieder Weg 2a und 2b stehen, passen genau in unsere Zeit. Und sie haben von dem Architekten Wolf Frey eine kreative, vom klassischen Bauschema abweichende Baulinie eingefordert. Der Baugrund an sich stellte schon eine Herausforderung dar: Beide Häuser stehen im Quergefälle zur ebenfalls hanglagig geneigten Strasse. Die Konstruktion der Gebäude richtet sich nach der Topographie des Geländes.

Das links gelegene Haus mit der Nummer 2b zeigt sich dem Besucher von seiner filigranen, unaufdringlichen Seite. Vom nördlichen Eingangsbereich öffnet sich das Gebäude konisch. Das Pultdach fällt auf einer Länge von über 14 Metern parallel zur Hangneigung nach hinten ab. Teile der Außenfassade sind mit Wellblech überzogen. Ein schöner Nebeneffekt: Je nach Lichtverhältnissen spiegeln sich die Farben des Himmels leicht in der Aluminium-Verschalung. Ansonsten wechseln sich Betonansichten und unbehandelte sibirische Lärche ab.

Talseitig schließt T-förmig ein schmaler, langgezogener Kubus an das Hauptgebäude an. Ein idealer Ort, um ungestört, aber direkt im Haus arbeiten zu können. Durch den entstandenen rechten Winkel wirkt der Garten wie eine geschützte Oase, an die nach Süden hin das zweite Haus anschließt.

Auf Zäune oder sonstige Abgrenzungen haben die befreundeten Familien verzichtet. Lediglich ein sehr dekorativer Findling deutet die Grenze zwischen den beiden Grundstücken an. Die Bauwerke sind spiegelverkehrt zueinander angeordnet. Sogar die Dachneigungen der Objekte verlaufen auf nahezu gleichem Grundriss gegenläufig.

Allerdings sitzt auf dem Pultdach des rechten Hauses noch ein komplett ausgebauter Raum, der durch seine Rundumverglasung wirkt, wie die Kommandobrücke eines Kreuzfahrtschiffes. Blickfang dieses Objekts ist auch eine zwei Meter hervortretende Auskragung an der südlichen Glasfront, mit der das Badezimmer an Raum gewonnen hat. Durch ihre Aluminium-Verschalung bildet sie in der sonst ausschließlich holzverkleideten Fassade einen charmanten Überhang.

Wirft man einen Blick ins Innere der Bauten, fällt einem beim Haus Nr. 2b die Split-Level-Konstruktion auf. Das Erdgeschoss teilen sich Küche und Wohnraum. Die Südseite mit Blick in den Garten ist ganzräumig verglast. Eine halbe Treppe tiefer verschafft man sich Zutritt zum Bürokubus. Alle Wände der Split-Level-Geschosse und auch die Decken wurden bewusst unverputzt mit Sichtbeton gestaltet, um den Charakter des Materials in die Räume mit einfließen zu lassen.

Durch die raffiniert aufgeteilten Ebenen ergibt sich im Wohnzimmer eine Lichtschlucht bis zum Dach mit freiem Blick vom Sofa in den Himmel. Als Kontrapunkt zu den Wänden ist der Fußboden in dunkel geräucherter Eiche, die dem Raum eine schlichte Eleganz verleiht.

Eine weitere Komponente im Zusammenspiel der Materialien zeigt die Treppe, die als raues Stahlfallwerk mit poliertem Handlauf die Geschosse miteinander verbindet. Je nach Blickwinkel schält sich das Trittgebilde aus seinen angrenzenden Flächen heraus, verbindet und überwindet den Materialmix, hochaufsteigend und kunstvoll abfallend.

Das Obergeschoss gestaltet sich wiederum unerwartet. Keine Betonplatten, die mit Schattenfugen versehen Wand und Decke trennen. Hier wurde mit Holz gearbeitet, mit Gips verkleidet und weiß gestrichen.

Der Flur, der mit der Schräge der Pultdachlinie verläuft, ist Wohnraum und Spielwiese zugleich, nicht nur ein Durchgang. Die angrenzenden Räume, die mit breiten Schiebetüren ausgestattet sind, können bei Bedarf vollständig geöffnet werden. Von der südseitigen Lichtvielfalt des Ganges profitieren so ebenfalls die Zimmer.

Eine ganz andere Aura versprüht das Haus Nummer 2a: Wohn- und Essraum sind in Holz eingekleidet. Auf die Split-Level-Variante wurde hier vollständig verzichtet. Von der Küche führt eine weitläufige Terrasse auf Stelen wie eine erhabene Insel hinaus in den Garten. Stahlsäulen im Wohnzimmer tragen den Aufbau auf das Pultdach - die Schiffsbrücke - von innen. Die Stahltreppe ist mit Holztritten versehen. Und so geht es auch im Obergeschoss weiter. Das vorherrschende Material in diesem Haus ist das Holz mit seinen warmen Tönen. Nur der Keller, als Büro ausgebaut, ist in Sichtbeton gehalten.

So ähnlich die beiden Häuser in ihren Außenansichten wirken, so grundverschieden sind sie in der Aufteilung der Räumlichkeiten. Dem Dießener Architekten ist es gelungen, die unterschiedlichen Bedürfnisse der zwei Familien in eine gemeinsame Form zu gießen. Herausgekommen sind charakterstarke Bauformen der Gegenwart.

Sara Soffner
Fotos Thomas Lomberg

„mit unheimlicher Liebe“

Verantwortungsbewusstsein, selbstständiges Arbeiten, Einsatzbereitschaft – sucht ein Personalchef heute eine Einzel- und Großhandelskauffrau, dann schreibt er diese Wunscheigenschaften in sein Stellenangebot. Und meint doch nichts anderes als Liebe zum Beruf. Würde sich die gelernte Einzel- und Großhandelskauffrau Annemarie Wunderl bei ihm vorstellen, dann hätte sie mit eben diesen Eigenschaften bestimmt beste Chancen. Auch wenn sie seit 24 Jahren gar nicht mehr ins Büro geht und mittlerweile einen ganz anderen Beruf liebt. Annemarie Wunderl ist Stellvertretende Ortsbäuerin von Weßling und Stellvertretende Kreisbäuerin des Landkreises Starnberg.

Schon als Kind auf dem Traktor zuhause: Annemarie Wunderl (am Steuer) auf dem Hof ihrer Eltern

Die Liebe jedenfalls war Schuld, dass sie Bäuerin wurde, eine andere Liebe freilich zunächst als die zum Beruf. Die damals 16-Jährige lernt bei einem Fest der Landjugend Oberpfaffenhofen den Weßlinger Anton Wunderl kennen, fünf Jahre später, im November 1982, heiratet er die Pfaffenhofnerin. Und Annemarie Wunderl, geborene Weiler, zieht gemeinsam mit ihrem Mann in das Untergeschoss in der Uferstraße 4, das sie vorher ausgebaut haben. Den angrenzenden Hof haben sie im April von seinen Eltern übernommen. Ob er damals gewusst hat, dass sie den Beruf der Bäuerin so gut ausfüllt? Wunderl weiß es nicht genau: „Ich hab’s halt g’mocht“, meint er.

Von der Pinzette zur Mistgabel

Um bei ihrem Mann zu sein, hat Annemarie Wunderl zuvor ihren Job bei einem Uhrenhandel aufgegeben: „Von der Pinzette zur Mistgabel, wenn man so will.“ Eine große Umstellung allerdings sei die anstrengende Arbeit schon gewesen. Und Warnungen gab es auch: Nicht nur vom Opa, der sie nicht gern nach Weßling abgeben wollte, auch die Mutter, selbst Bäuerin, äußerte Bedenken. Doch Annemarie Wunderl schoss alle Warnungen in den Wind: „Ich war einfach nur in meinen Mann verliebt“, sagt sie.

Hat die Liebe zum Beruf ihren Kindern weitergegeben: Annemarie Wunderl

Selbst nach 24 Jahren Ehe wird das immer das Wichtigste für sie bleiben – das gute Verhältnis der Bauersleut. „Ihr zwei hängt’s immer beinander“, hat Sohn Benedikt, 17, erst neulich im Scherz gesagt. Aber es klingt nicht vorwurfsvoll, eher stolz. Gelegentlich, wenn sie merkt, dass die Mutter auftanken muss, schickt Tochter Viktoria, 22, die Eltern auf ein „Schmuse-Wochenende“ und übernimmt zuhause die Regie. „Für mich sind das die schönsten Urlaube“, gesteht Anton Wunderl. Dennoch: Noch nie sind alle fünf Familienmitglieder gemeinsam weggefahren und Ausflüge gab es früher nur nach 9 Uhr, wenn der Stall gemacht, und bis 16 Uhr, wenn es wieder Zeit für den Stall war. Auch heute heißt es noch: 5.30 Uhr aufstehen, 19.30 Uhr Feierabend. An jedem Tag.

Und dennoch, was für manche als Opfer erscheint, das anstrengende Tagwerk ist keines für Annemarie Wunderl. Denn: „Wir machen das mit einer unheimlichen Liebe.“ Wollte man dies belegen, dann ist wohl der stichhaltigste Beweis, dass sie ihre Liebe für den Beruf an ihre Kinder weitergeben konnte. Tochter Franziska, 22, schon verheiratet, lebt im Haus der Eltern. Benedikt und Viktoria lernen beide Landwirt, Viktoria macht bereits darin ihren Meister. Einer von beiden wird voraussichtlich den Hof übernehmen.

„Ihr zwei hängt’s immer beinander“ – hat sich Sohn Benedikt mal scherzhaft über seine Eltern Anton und Annemarie Wunderl beschwert

Liebe zu Mensch und Tier

Das „Schönste“ am Beruf - Mutter Annemarie und Tochter Viktoria sind sich hier absolut einig - sind „die Viecher“. Und das „Allerschönste“ – bei einer Geburt dabei zu sein und das „Mutterglück zu sehen“. 500 bis 600 Stück Hühner, Brathähnchen und Puten werden im Jahr bei den Wunderls großgezogen und im Direktvertrieb später verkauft. Hinzu kommen noch an die 20 Hasen von Tochter Viktoria und ein Pfauenpärchen, ein Geschenk zu Anton Wunderls 50sten im letzten Jahr. 90 Kühe und Kälber stehen derzeit im Stall hinterm Sportplatz, 22 kamen leihweise von einem Hof in Inning hinzu, der abgebrannt ist und wieder aufgebaut werden muss.

So eine Hilfe ist beinahe selbstverständlich für die Wunderls. Deswegen engagiert sich Annemarie Wunderl bei den Kreisbäuerinnen, für die sie Weiterbildungen und alljährlich den Landfrauentag mit einer attraktiven Aktion organisiert, sie sitzt im Prüfungsausschuss der Hauswirtschaftsschule, bildet selbst ein Lehrmädchen aus, gibt im Winter für den Bauernverband Kochkurse. Dazu kommt noch ein großer Freundeskreis, der auch gepflegt werden will: 250 Gäste kamen zur Party zum 50sten ihres Mannes auf den Hof.

Bei so vielen Aufgaben kann es schon mal vorkommen, dass die Hauswirtschaftsmeisterin – den Abschluss hat sie nebenher 1992 gemacht,1997 den Meister draufgesattelt – mit ihren Energien selbst haushalten muss. „Der Betrieb geht natürlich vor“, unterstreicht sie. „Wir haben ihn selbst erhalten und jetzt die Verantwortung, ihn gut zu führen und dann an unsere Kinder weiterzugeben.“ Doch etwas aufzugeben, selbst wenn es ihr wieder mehr Zeit für ein Hobby ließe, fiele ihr gar nicht so leicht. Denn es kommt ja auch so viel zurück. Zum Beispiel dann, wenn eine Drittklässlerin, die bei der Aktion „Landfrauen machen Schule“ den Wunderl-Betrieb besichtigt hat, so einen netten Dankesgruß schreibt: „Zum Schluss muss ich Euch dafür loben, dass Ihr trotz viel Arbeit soo lieb zu Euren Tieren seid. Macht weiter so!“

Anja Janotta

Landjugend
Oberpfaffenhofen-Hochstadt

Maifeier

Wie jedes Jahr stand auch 2006 wieder unsere traditionelle Maifeier auf dem Plan. Gott sei Dank spielte dieses Jahr auch das Wetter mal wieder mit. Um acht traf sich die Landjugend, damit wir den Aufbau starten konnten. Die Arbeiten sind jedes Jahr gleich aufgeteilt. Die Mädels schmieren die Schnittlauchbrote und richten die Obazd´n-Teller her,

die Jungs kümmern sich um die schweren Sachen, wie Bierbänke aufstellen und den Schankwagen betriebsbereit machen. Damit an diesem Tag auch Kaffee und Kuchen nicht zu kurz kamen, stellten sich wieder Damen aus dem Ort zur Verfügung, um uns mit selbstgebackenen Obstkuchen, Nusszopf usw. zu unterstützen. Dafür noch Mal ein herzliches Dankeschön. Alles klappte reibungslos und dann war es endlich zwölf, die Zapfanlage sowie die Band bereit und unsere Maifeier konnte beginnen. Schon trudelten die ersten Gäste mit viel Durst und Hunger ein. Um drei Uhr hatte dann unsere Tanzgruppe ihren großen Auftritt, was auch der ers-

te große Auftritt für unsere Jüngeren war. Trotz viel Nervosität hat der Auftritt super geklappt. Gegen sechs Uhr, als Würstl, Fleisch, Bier und Kuchen aus waren, löste sich die Feier langsam auf. Bis auf einen Tisch mit unseren Weßlinger Fußballern. Es ist mitt- lerweile zur Tradition geworden, dass die Landjugend um diesen einen Tisch herum aufräumt. Aber wie jedes Jahr, ist dieser Tisch dann gegen acht auch leer und wir können den Rest wegräumen. Um neun waren wir dann mit unserem Aufräumen fertig und es gab zum krönenden Abschluss für die fleißigen Arbeiter noch ein kleines Helferessen.

WM-Studio

Eine Woche vor dem 9. Juni haben unsere fleißigen Männer eine Hütte in unseren „Gmoahof" gestellt, damit auch bei der Landjugend das WM Fieber nicht still steht. Innerhalb von fünf Stunden haben sie in liebevoller Arbeit die Hütte bzw. den Stadl zusammen gebaut und mit Flaggen verschiedenster Nationen sowie Fackeln dekoriert. Jeden Tag werden auf großer Leinwand die Fußballspiele übertragen. Beim Eröffnungsspiel kamen sogar die Mädels in Deutschlandtrikots und feuerten unsere Nationalmannschaft richtig an. Für das leibliche Wohl der Fans war natürlich auch gesorgt. Es gab täglich gegrilltes Fleisch, Wurst sowie belegten Toast. Nach diesem Eröffnungsspiel war das ein gelungener Start für die WM.

Cordula Steinherr

Anstehendes Fest

Das nächste Fest der Landjugend ist am Samstag, den 15. Juli 2006.

An diesem Samstag gibt es dann für alle Generationen ab 18.30 Uhr eine Stoahebe Meisterschaft (diese findet auch im Gmoahof statt). Damit hier die musikalische Unterhaltung nicht fehlt, sorgt die Stimmungsband „Take it easy"! Natürlich möchten wir Sie hierzu herzlichst einladen.

Cordula Steinherr

Die Jugendgruppe der
Freiwilligen Feuerwehr Oberpfaffenhofen

Die Gruppe besteht aus Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren. Hier werden die Feuerwehrmannanwärter auf die Aufgaben vorbereitet, die sie dann, wenn sie 18 Jahre alt sind, in der aktiven Feuerwehr als Feuerwehrmann benötigen.

Mittlerweile kommen auch immer mehr Mädchen zur Jugendgruppe, die dann mit 18 Jahren auch in den aktiven Dienst übernommen werden.

Die Jugendgruppe wird in Theorie und Praxis auf die Aufgabengebiete vorbereitet. Diese sind nicht nur Feuerlöschen, wie man meistens annimmt, sondern der Aufgabenbereich, den die Feuerwehr abdeckt, ist sehr umfangreich, da sie für Situationen ausgerüstet ist, die sonst niemand so schnell wältigen kann.

Das können technische Hilfeleistungen sein, angefangen beim Wespennest entfernen, bis hin zum Einsatz bei Massenkarambolagen oder dem Löschen von Bränden (vom Papierkorb bis zu Mehrfamilienhäusern).

Aber die Jugendgruppe nimmt auch an Wettbewerben teil, in denen sie dann mit anderen Jugendgruppen um Pokale kämpft, auch sind die „Jugendfeuerwehrler" dabei, wenn mal gefeiert wird, oder es einen Ausflug übers Wochenende gibt, denn das gehört auch dazu.

Die Jugendgruppe trifft sich einmal im Monat zum Üben. Seit einigen Jahren üben die Jugendgruppen der drei Ortsteilfeuerwehren zusammen, um die Zusammenarbeit schon in der Jugend zu fördern.

Leonhard Neubauer

Jung geblieben:

Wir gratulieren Frau Sigrid Martin! Sie ist nun die jüngste Ehrenbürgerin Weßlings.

Die humorige Laudatio von Dr. Ludwig Ostermayer ist im Gemeindeblatt abgedruckt.

Tod eines Knechts

Am 1. April dieses Jahres habe ich, mit einem Tag Verspätung, im Garten des „alten Rathauses“ vor der Galerie Idilko Risse meinen 8o. Geburtstag gefeiert. Dort über der „Weßlinger Rossschwemme“ des Sees, in der heute die Kähne des Fischereivereins liegen, konnte ich auf längst vergangene Zeiten zurückschauen. Kaum glaublich, aber meine erste Erinnerung an dieses Fleckchen Erde liegt 77 Jahre zurück. Ich entsinne mich, dass ich da am Ufer - 3 Jahre alt - stand, während mein Vater mit einigen anderen Männern im Wasser umherschwamm. Sie suchten den Knecht vom Ignatz Schmid, dem Schmidwirt (später Gerz, heute Mediterraneo), der beim Rosseschwemmen vom scheuenden Pferd gefallen und, weil er nicht schwimmen konnte, ertrunken war. Lange Zeit dachte ich, weil ich das Bild der tauchenden Männer noch so deutlich vor mir sehe, dass der Unglücksfall sich zu einem späteren Zeitpunkt ereignet habe. Aber bei Hans Porkert „Am Weßlinger See“ S.32 habe ich dann gelesen, dass es tatsächlich 1929 war, als der arme Mann ertrank. Auch Erich Rüba hat die Geschichte von seinem Schwiegervater Rudolf Schmid, einem Neffen des Schmidwirts, bestätigt bekommen. Er weiss auch, dass das Pferd - ein ausgedientes Militärpferd - die Unglücksstelle im Galopp verließ und durch das heutige Schottenhamelgasserl heim in den Stall galoppierte. Wie ich es von Eugenie Hofmiller, der Tochter des legendären Tierarztes, verstanden habe, hat mein Vater den Ertrunkenen dann auch gefunden und geborgen. Begraben wurde der Knecht im alten Friedhof hinter dem Kirchturm an der Stelle, an der im Krieg zwei französische Kriegsgefangene, die in Weßling gestorben waren, beerdigt wurden. Nach dem Krieg haben die Franzosen die toten Soldaten sehr schnell heimgeholt.

Meine Freunde Sepp Riedl (l.) und Georg Schmid (r.), ungefähr Am Kreuzberg 12 bis 14

Ein anderes Weßling

Vor fast 8o Jahren war das eben eine andere Welt und ein anderes Weßling. Heute gibt es in Bayern keine „Knechte“ mehr. Das hat sich geändert, wie so vieles andere. Ein paar Autos mag es Ende der zwanziger Jahre gegeben haben, in vielen Häusern befand sich statt der Garage ein Stall, in dem ein Pferd stand. In der Bäckerei, im heutigen Cafe am See, war das Pferd, mit dem der Bäcker sein Brot ausfuhr, an der Hauptstraße untergebracht. Beim Tierarzt Hofmiller, der daneben im alten Rathaus lebte, stand der Gaul neben der Waschküche, wo sich heute die Holzlege und das wieder hergestellte Gefängnis (ursprünglich Waschküche) befindet.

Natürlich gab es auch viele Bauernhöfe. Kleine und große. Wenn ich mir es recht überlege, so wuchs ich als kleiner Bub praktisch auf Bauernhöfen auf. Schmidbauer und Riedl hießen die Bauern, bei denen wir weitgehend unbeschwert spielten. Dort fand ich meine ersten Freunde.

Ärmere Familien hielten Ziegen, um Milch für die Kinder zu haben. Der Nachwuchs solcher Familien hatte es nicht ganz leicht, weil der Geruch des Ziegenstalles nicht so akzeptiert wurde wie das Kuhstallaroma. Zum Überleben spielte die Milch eine wichtige Rolle. So weiss ich, dass während der Weltwirtschaftskrise arme Weßlinger eine Kuh in einem Zimmer hielten. Glücklichere hatten einen Stall, in dem ein, zwei oder mehrere Kühe standen.

Geld war knapp. Ich erinnere, dass ich als Kind beim Steer neben dem Schmidwirt Zucker holen musste und den an der Rossschwemme aus Versehen auf den Seeweg schüttete. Zwei vorbeigehende ältere Damen redeten darüber, wie teuer doch Zucker sei. Das hat mich tief beeindruckt und geängstigt, wie ich es anstellen könnte, meiner Mutter beizubringen, dass ich keinen Zucker heimbrachte.

Bier in der Milchkanne

Am Abend traf man oft Spezeln, die in irgendwelchen Gefäßen, auch Milchkannen, für den Vater an der so genannten Gassenschänke der Wirtshäuser Bier

Schmidwirt, später Gerz, heute Mediterraneo

holen mussten. An den Gassenschenken wurde Bier ausgeschenkt, ohne dass man die Wirtsstube betrat. Man machte sich mit einer Glocke bemerkbar. Wenn heute ein Uralt-Weßlinger vorbeikäme, fände er unschwer die Gaststätten wieder. Sie stehen, wenn auch verändert, an den alten Plätzen.

Heute haben wir zum Einkaufen Edeka, Aldi und Schlecker. Damals gab es kleinere Geschäfte. Da war einmal in den Räumen, in denen heute der Schlecker verkauft, der Kellerer. Kellerers Frau gründete 1928 den Kramerladen, den dann der Stiefsohn Redle betrieb. In den 5oer Jahren hat dann Hanns Schneider mit Frau und Kindern die Geschäfte geführt.

An der Einmündung der Gautinger Strasse gegenüber vom Kellerer, das gelbe Haus, war der Laden der Familie Angerbauer. Ich erinnere, dass der Raum ziemlich schmal und dunkel war und die alte Frau Angerbauer am Kopfende der Ladenbuddel saß.

Der Angerbauer-Laden

In den Räumen der heutigen Tankstelle in der Dorfmitte war der Kolonialwarenladen Reich. Dann gab es noch im Haus des Friseursalons Fröhlich die Gemischtwarenhandlung von Max Steer. Da konnte man auch Kuhketten und Heugabeln kaufen. In der Bäckerei Bergmeier, später Schmid, heute Cafe am See, gab es neben dem Brot auch einige Grundnahrungsmittel. In der Gärtnerei Haug, da wo heute Edeka steht, verkaufte in einem kleinen Laden die Familie Haug selbstgezogenes Gemüse. In Oberpfaffenhofen gab es einen Gemischtwarenladen Aumiller, auch einen Koller, aus dem dann Kreitmeier wurde. In Hochstadt den Schmidtkramer, der schon vor mehr als hundert Jahren gegründet wurde. Den Älteren in Erinnerung ist dort noch Leutenbauers Geschäft am Maibaum, das 1928 eröffnet wurde sowie der Laden der Familie Quanz. Für das Angebot der Einkaufsmöglichkeiten, die es in der Gemeinde heute gibt, war damals kein Bedarf. Die Menschen deckten sich auf dem Grünsinker Fest mit Dingen ein, die die Dorfläden, insbesondere die Gemischtwarenhandlungen, nicht boten.

Man fuhr auch mit der Eisenbahn nach Pasing, um einzukaufen. Das war dann doch ein Stück billiger als nach München.

Vorbild für zwei Generationen

Über zwei Generationen hinweg unterrichteten sie an der Grundschule Weßling als Lehrerinnen der ersten und zweiten Klassen: Monika Gottwald und Helga Born verlassen in diesem Jahr nach fast 30 Jahren die Schule. Rückblickend sind sich beide einig: „In Weßling war die Schulwelt noch weitgehend in Ordnung." Dazu beigetragen hatten größtenteils die gute Zusammenarbeit mit den Eltern und das harmonische

Miteinander innerhalb des Kollegiums. Auch das Verhalten der Schüler hat sich in all der Zeit kaum verändert. Sie sind aufgeschlossener geworden und kommen – auch durch die gute pädagogische Vorbereitung im Kindergarten – sehr selbstbewusst und neugierig in die Schule. Wirkliche Problemschüler gab es in den Jahren nur wenige. Nach so langer Zeit gemeinsamer Arbeit freuen sich die beiden Pädagoginnen auf die nächste Phase in ihrem Leben, die nicht ruhiger werden wird. Monika Gottwald und Helga Born sind überaus naturverbunden und werden viele Bergwandertouren jetzt außerhalb der Ferien genießen. Bei so viel Gemeinsamkeit wundert nicht mehr, dass selbst ihre Wurzeln sehr nah beieinander liegen, nämlich im Harz in Niedersachsen. Monika Gottwald stammt aus Seesen und kam 1952 im Alter von 11 Jahren nach München. Nach dem Abitur bei den Englischen Fräulein in Nymphenburg studierte sie für das Volksschullehramt an der Pädagogischen Hochschule in Pasing. Erst zehn Jahre später kam sie von Schwaben über München und Wörthsee an die Weßlinger Schule und zog mit ihrem Mann und den zwei Söhnen in die Sandbergstraße. Nach zwei Jahren Hochstadt und sechs Jahren Oberpfaffenhofen kam sie 1981 ins Schulhaus Weßling. Nach insgesamt 42 Jahren an der Tafel wurde Monika Gottwald im Sommer letzten Jahres offiziell aus dem Schuldienst entlassen. Besonders in Erinnerung ist ihr die vom Kultusministerium erlassene Änderung des Noten-Zeugnisses in ein so genanntes Wortgutachten: „Die ausführlichen Zeugnisse zu schreiben und dabei jedem Kind gerecht zu werden, war fast so schwierig wie eine Geburt", so Gottwald rückblickend. Auch Helga Born spricht von ihren „Schätzchen", wenn sie an ihre Schüler zurückdenkt. 1979 kam sie als Nachfolgerin von Erna Pelz an die Grundschule Weßling. Zuvor lebte sie mit ihrem Mann und den drei Kindern in Konstanz, wo sie sich jedoch wegen des nebeligen Winters auf die Dauer nicht wohl fühlte und froh war, als sie in ihr Häuschen am Katzenstein in nun guter Weßlinger Luft einziehen konnte. Geboren wurde Helga Born inmitten der Nachkriegswirren 1945 in Bad Harzburg. Sie verlor ihren Vater im Krieg und lebte mit ihrer Mutter bis zu ihrer Heirat und dem Umzug nach Konstanz im Harz. Nach dem Abitur studierte sie an der Pädagogischen Hochschule in Braunschweig. Helga Born scheidet zum Ende dieses Schuljahres offiziell aus dem Schuldienst aus. Sie nimmt Altersteilzeit in Anspruch, um mit ihrem Mann mehr Zeit verbringen zu können, der bereits seit einigen Jahren in Rente ist. Außerdem freut sie sich auf die Aktivitäten mit ihrer Mutter, die noch im Alter von 83 Jahren ihren Wohnsitz nach Weßling verlegt hat.

Astrid Köhler

Kids in Bewegung

Zusammen mit der GFS, einer Non-Profit-Organisation zur Sportförderung in Europa, startete der Evangelische Kindergarten Sonnenblume in Oberpfaffenhofen eine Sport-Sponsoring Aktion. Dabei wurden lokale Sponsoren gewonnen, die bereit waren, den Kindergarten mit einem Geldbetrag zu unterstützen, der zur Anschaffung einer hochwertigen Sportausrüstung gesammelt wurde. Die Aktion wurde von 20 Weßlinger Gewerbetreibenden und Freiberuflern unterstützt und brachte dem Kindergarten insgesamt 21 neue Sportgeräte ein. So können die Kinder jetzt mit Trainingshürden, Stelzenrollen und Jonglierringen spielen. Die Leiterin des Kindergartens, Annette Müller, und ihr Team freuten sich über die großzügige Spendenbereitschaft.

Astrid Köhler

30 Jahre Ferienprogramm

Als Sigrid Martin vor 30 Jahren das erste Ferienprogramm in Weßling startete, da wollte sie allen Kindern eine Ablenkung in den Schulferien bieten, deren Eltern berufstätig waren oder sich einen Urlaub nicht leisten konnten. Angeregt wurde sie von Herrn Frühauf, dem Jugendamtsleiter in der Starnberger Kreisverwaltung, der auch finanzielle Unterstützung für das Projekt in Aussicht stellte. Heute ist das Ferienprogramm so beliebt, dass sich die Weßlinger Kinder um die begehrten Plätze rangeln. Sigrid Martin, die inzwischen für ihr soziales Engagement die Ehrenbürgerschaft Weßlings erhielt, stellte 15 Jahre lang den Urlaubsspaß für die Kinder auf die Beine. 1975 ging die erste Tour noch mit 17jährigen Jugendlichen ins Zeltlager, inzwischen steht eine breite Palette von Aktivitäten und Spielen auf dem Plan. Seit einigen Jahren wird in den ersten zwei Wochen zusätzlich eine Ferienbetreuung für Kinder berufstätiger Eltern angeboten. Anke Harkink organisiert dieses Erlebnisprogramm für Kids im Alter von 6-12 Jahren. Bis heute fanden sich viele engagierte Bürger, die jedes Jahr erneut für ein attraktives Programm sorgen. Daniela Rasig-Böck, Bärbel und Jakob Külzer sowie Gaby Maugg und Bettina Polte sind nunmehr seit einigen Jahren aktiv, um den tollen Mix aus Spannung, Spaß und Lernen für die Weßlinger Kinder fortzusetzen.

Astrid Köhler

Spende für den Sieben-Sinne-Raum

Die Kinder der Grundschule Weßling konnten vor kurzem einen Scheck in Höhe von 10.000 Euro von Erdgas Südbayern entgegen nehmen. Sie hatten sich bei dem ESB-Wettbewerb „Ein Klassenzimmer für Kopf, Herz und Hand" beteiligt. Insgesamt zahlt ESB an zwölf Gewinnerschulen in Bayern 120.000 Euro aus. Die Verwirklichung der Neugestaltung des Theaterraums wurde zusätzlich von Weßlinger Eltern unterstützt in Form von Geldzuwendungen, Sachspenden oder besonderen Bezugsbedingungen für das Baumaterial.

Astrid Köhler

BERNLOCHNER

08153/3926
08153/3937

Zimmerei
Innenausbau
Bauspenglerei
Bedachungen
Montagekräne

82234
HOCHSTADT

Traditionelle und feine Bayerische Landküche
Gemütliche Gasträume
Am Drössel 5, 82234 Hochstadt, Tel.: 08153 / 36 41
www.gasthof-schuster-hochstadt.de

OPTIK WEBER
Inhaber Chrisßne Weber

Hauptstraße 23
82234 Weßling
Telefon 08153/1458
Telefax 08153/4433

Ristorante Pizzeria
„Mediterraneo"
Italienische Spezialitäten

Hauptstr. 52
82234 Wessling
Tel.: 08153 / 4595

Täglich geöffnet von: 11.30 - 14.30 & 17.30 - 23.30

Aylinger
Aylinger

EDELMANN
GETRÄNKEVERTRIEBS GmbH
Abholmarkt

Wir führen:
ein reichhaltiges Sortiment bekannter Brauereien
Weine - Spirituosen - Säfte - Faßbiere
sowie Verleih von
Tischen, Bänken, Bierkrügen und Lichterketten
♦ **Laufend SONDERANGEBOTE** ♦
bekannter Biere und Mineralwasser

Weßling • Hauptstraße 14 • Tel. 08153/3417 • Fax 08153/4459

ABSCHIED Bestattungen

Kramer & Fuchs GbR

Wir helfen Ihnen
in allen Trauerangelegenheiten
individuell und zuverlässig

24 Stunden erreichbar, Hausbesuch und Beratung
auch sonn- und feiertags
Gilching, Römerstrasse 73, Tel. 08105/774710

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Überführungen
- Vorsorgeversicherungen
- Trauerbegleitung
- Trauerliteratur
- Individuelle Trauerfeiern
- Erledigung aller Formalitäten
- Abrechnung mit Versicherungen

Kreissingen in Oberpfaffenhofen

Die Sängerwelt zu Gast bei Freunden

38 Jahre – so lange war der Sängerkreis Starnberg nicht mehr in Weßling zu Gast. Am 20. Mai war diese Wartezeit endlich zu Ende. Denn dieses Mal sollten Kirchenlieder auf dem Programm stehen und weil die Weßlinger zwar

ungern in ihrer Turnhalle, gerne aber in der Heilig-Kreuz-Kirche singen wollten, durften sie dieses Mal Gastgeber sein. Trotzdem: „Ein bisserl kritisch" sei die Wahl der Kirche wegen der befürchteten Enge schon gewesen, sagt Hans Wastian, erster Vorsitzender des Männergesangvereins Sängerlust aus Oberpfaffenhofen und Quasi-Gastgeber. Aber schlussendlich hatten die 400 Sänger aus 14 Chören des Landkreises doch genügend Platz gefunden, neben ihren Ehrengästen, wie der Schirmherrin Monika Meyer-Brühl oder dem Stellvertretenden Landrat Karl Roth. Aus der Gemeinde wirkten drei Chöre mit: Die Sängerlust (Oberpfaffenhofen), die unter anderem ein Werk von Mozart darboten, D'Riedberger (Hochstadt), die mit dem Männer-, dem Frauen- und dem Gemischten Chor antraten und unter anderem „Denn er hat seinen Engeln" von Mendelssohn-Bartholdy aufführten, und der Männergesangverein Weßling u.a. mit „Laudate Dominum". Sechs Mädchen aus dem Kinderchor unterstützten zudem die Sänger aus Unter-/Oberbrunn bei einem Spiritual. Das gemeinsame Schlusslied „Großer Gott wir loben Dich" dirigierte Susanne Zimmerer, die auch den Kirchenchor Oberpfaffenhofen leitet.

Anja Janotta

30 Jahre Weßlinger Blasmusik

Die Weßlinger Blasmusik begeht in diesem Jahr ihr 30jähriges Bestehen. Ein Vereinsausflug nach Franken, ein Fest für Freunde und Gönner, ein Dankgottesdienst am 8.10. in Christkönig und das Jubiläumskonzert am 25.11. im Pfarrstadel sollen Ausdruck der Festfreude werden.

Dr. Ulrich Puchner

Die Catering-Teams im Pfarrstadel von UNSER DORF

Welchem Konzertbesucher sind sie nicht aufgefallen, die freundlichen Damen und Herren des Pausenverkaufs, die so wesentlich die Atmosphäre einer jeden Veranstaltung mitgestalten?

Zu Beginn der Kulturveranstaltungen im Pfarrstadel wurde schnell klar: wir brauchen ein festes Team, welches sich während der Pause um die Verköstigung der Besucher kümmert. So formierten sich bald zwei Gruppen von Freiwilligen, mit Rosmarie und Klaus Friedl, Angelika Weber, Christel und Michi Pimperl in der einen - und Inge Chorherr, Roswitha und Willi Schwimmer, Andi und Manuel Rieken, Gitti Rüba in der anderen Gruppe. Zur Aushilfe stehen Evi Kunte, Heidi Steinbichler und Stephanie d'Huc- Rudolph zur Verfügung. Angeboten werden seitdem Rotwein, Sekt, Pils, Wasser, Orangensaft und dazu kleine Schmankerl, wie Butterbreze, Schnittlauchbrote oder Lachsbrötchen, zu wirklich fairen Preisen. Die Vorbereitung für einen Konzertabend beginnt für die Teammitglieder schon Stunden vorher. Der Einkauf, die Bereitung der Köstlichkeiten und natürlich auch die Bestuhlung des Saales, all dies gehört zu den Aufgaben. Vielleicht ist Ihnen schon aufgefallen, dass die Dekoration immer individuell zum jeweiligen Programm gestaltet wird. In der Pause, beim eigentlichen Verkauf, muss dann alles ganz schnell gehen. Hier bewährt sich eine eingespielte Crew. In 15 – 20 Minuten werden bis zu 130 Gäste bedient! Das Publikum ist schon längst wieder zuhause, im Pfarrstadel wird noch fleißig gearbeitet. Die Stühle im Saal verschwinden wie von Zauberhand und die Abendabrechnung wird auch noch erledigt.

Die Einnahmen aus dem Pausenverkauf tragen wesentlich dazu bei, diverse „Haushaltslöcher" zu stopfen und leisten somit eine wichtige Kulturförderung. Wenn Sie Lust bekommen, bei den Hintergrundarbeiten mitzuwirken, wir haben immer Bedarf an Helfern.

Einen herzlichen Dank an alle Mitarbeiter der beiden Teams, sie sind unverzichtbar für jede Veranstaltung!

Birgit van der Piepen

Ihr Foto wird gesucht

Haben Sie schöne Fotos von Weßling, Oberpfaffenhofen, Hochstadt oder der landschaftlichen Umgebung? Dann schicken Sie uns doch Abzüge davon. Eine Expertengruppe wählt die schönsten Bilder aus, und wir veröffentlichen sie in unserem

Jahreskalender: ***„Liebenswertes Weßling 2007"***

Einsendeschluss ist der 10. September 2006

An den Verein UNSER DORF, Gottfried Weber, Am Kreuzweg 16, 82234 Weßling

Elektro Reik

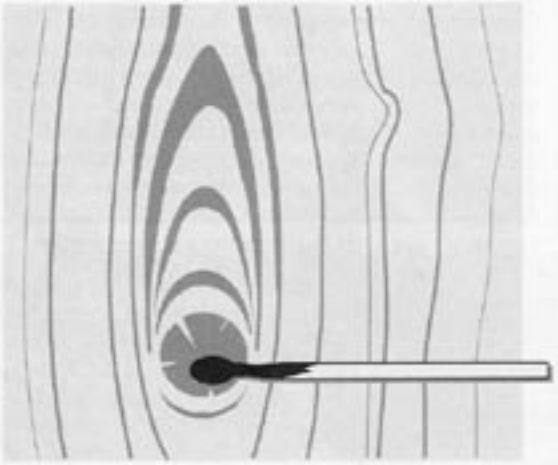
Elektroinstallation
EDV-Verkabelung
Einbauküchen
Miele-Kundendienst

Elektrogeräte
Antennenanlagen
Beleuchtungssysteme
Sprechanlagen

Elektro Reik GmbH Hauptstraße 15b 82234 Weßling
Tel.: 08153/3493 Fax: 08153/2305 e-mail: reik@elektro-reik.de

Miele Jura Kaffeemaschinen KATHREIN

Möbel und Innenausbau
CHORHERR
Zündende Ideen in Holz



Tel.: 08153 / 881564
Mobil: 0172 / 8451659
E-mail: ideen@chorherr.de

www.chorherr.de

FACHMANN IM ELEKTROHANDWERK
DENN STROM WIRD ES IMMER GEBEN

Elektroinstallation U. Chorherr

Ihr Elektromeister
wenn es um
Elektroinstallation
Beleuchtung
Zentrale Staubsaugeranlagen
geht

82234 Weßling • Tannenbergstr. 31
Tel. 08153 / 1375
Fax 08153 / 4289

FRANZ BAIER
MEISTERBETRIEB

Sanitär · Heizungstechnik · Kundendienst

Ihr Team für Solartechnik!

Am Siehsnichtgern 3 · 82234 Oberpfaffenhofen
Tel. 08153/4747 · Fax 08153/4700

Ham´s des scho g´wusst ...

... dass die Ortsgruppe BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN die Initiative „Weßling wechselt“ gestartet hat? Weg vom Atomstrom, hin zu erneuerbaren Energien. Wechseln für den Klimaschutz! Auf einer Info-Veranstaltung wurden verschiedene Ökostromanbieter vorgestellt und die Preise mit konventionellen Stromanbietern verglichen. In den meisten Fällen sind die Ökos kaum teurer. Mehr Infos dazu von Wolfgang Grünwald, Weßling.

... dass wir seit Mai 2006 einen tierärztlichen Notdienst im Landkreis Starnberg haben? Auch die Weßlinger Praxis von Weidenbach ist daran beteiligt. Der Wochenend- und Feiertags-Notdienst wird jeweils in der regionalen Presse bekannt gegeben.

... dass der in Oberpfaffenhofen ansässige Künstler Esteban Kleist die Filmtrophäe zum „Prix Interculturel“ geschaffen hat? Die Interfilm-Akademie München hat diesen Preis erstmals Ende 2005 beim Internationalen Festival der Filmhochschulen in München vergeben. Die kleine Bronzeskulptur stellt eine zum Händedruck ausgestreckte Hand dar.

... dass Donata Valentien, Landschaftsarchitektin aus Weßling und Professorin an der Technischen Universität München, zur Direktorin der Abteilung Baukunst der Berliner „Akademie der Künste“ gewählt wurde?

... dass der Kindergarten Regenbogen eine Kindergartenzeitung startet? Erzieherinnen, Elternbeirat und Kinder wollen in unregelmäßigen Abständen über Termine, Neuigkeiten und spezielle Themen informieren.

... dass die Kreisgruppe des Landesbund für Vogelschutz im Pfarrstadel bei ihrer Jahreshauptversammlung den bisherigen Vorstand mit Monika Freymann, Vera Brugsch, Horst Guckelsberger und Ingrid Hennig geschlossen für weitere vier Jahre bestätigte? Gleichzeitig feierte der Geschäftsführer Sebastian Werner sein 10jähriges Jubiläum.

... dass die Nachbarschaftshilfe Weßling eine Spende von 5.000 EURO vom Lions Club München Blutenburg entgegennehmen konnte? 106 Golfer veranstalteten ein Wohltätigkeitsturnier. Sie stifteten den Erlös, um einen Kinderspielplatz vor dem Seehäusl einrichten zu können.

Pfarrfest am Pfarrstadel

Das Pfarrfest erfreute sich wieder großer Beliebtheit; noch dazu bei bestem Wetter. Grillfleisch mit selbstgemachtem Kartoffelsalat gab‘s und Würstl. Bier und sonstiges Trinkbares flossen reichlich. Die Attraktion: Frau Wolleschaks Holunderkücherl. Eine schöne Auswahl an Nachspeisen und Kuchen mit Kaffee rundeten das festliche Beisammensein ab. Eindrucksvoll und gekonnt kümmerte sich die Jugend um den zügigen Getränkeausschank und mit fleißigen Händen um das Abräumen der Tische. Für das eine oder andere Gespräch am Rande war dies wieder eine schöne Gelegenheit.

Sonnwendfeuer in Weßling

Ein schöner Brauch, um das Sonnwendfeuer zu sitzen, im Dunkeln die hoch auflodernden Flammen zu beobachten und die heiße Wärme zu spüren, die der

Wind einem zufächelt. Wie jedes Jahr war wieder auf Ostermairs Weidefläche ein riesiger Holzhaufen aufgetürmt und angezündet worden. Allerdings wegen der Fußballweltmeisterschaft etwas vorgezogen, dafür bei sternenklarem Himmel. Für das leibliche Wohl war natürlich auch bestens gesorgt.

Seelauf Weßling

Dieses Mal nahmen 550 Aktive an dem jährlich stattfindenden Lauf um den Weßlinger See teil. Damit wurde eine neue Rekordbeteiligung nur knapp verfehlt. Organisator war die Triathlonabteilung des SC Weßling.

Vier Mal ging es bei der 10 km-Strecke um den See. Die Hochstadter Läuferin Ingalena Heuck gewann wieder souverän bei den Damen den Wettlauf. Dabei verbesserte sie ihren Rekord vom letzten Jahr (38:01) auf 36:48 Minuten!

Der Schnupperlauf über 3,4 km hatte eine Rekordbeteiligung von 104 Läufern zu verzeichnen. Mit ihm wird versucht, die dem Zwergerllauf entwachsenen Kinder bei der Stange zu halten.

Zweitschnellster Schnupperläufer war Lorenz Schmid vom SC Weßling. Beim Schülerlauf ging Simon Friedl als zweiter durchs Ziel und bei den Mädchen kam Marie Weninger vom SC Weßling auf den dritten Platz.

Neu wurde dieses Mal Nordic Walking mit guter Beteiligung ins Programm aufgenommen.

HD HIERHOLZER & DORN
MEISTERBETRIEB

- Öl- und Gasheizung
- sanitäre Anlagen
- Kundendienst
- Solaranlagen
- Tankanlagen
- Brennerwartung
- Spenglerei
- Ersatzteil-Verkauf

Dorfstraße 26
82234 Wessling/Hochstadt
Telefax 08153/41 33
email info@HDhaustechnik.de

Telefon: 08153/34 98

WESSLINGER REISEBÜRO

Hier können Sie nicht bleiben !

Fahren Sie weg !

www.weltreisen.org / mail@weltreisen.org
Hauptstr. 15 · 82234 Wessling · Tel.: 08153 / 95217-0 · Fax: 95217-20

FRANZISKUS - APOTHEKE
Apothekerin Sabine Baur

Gautinger Straße 5
82234 Weßling
Tel 08153 2043
Fax 08153 2620

COSMETIC Claudia

Claudia Krenn
Hochstadter Str. 2a
82234 Oberpfaffenhofen
Tel: 08153-889492
Termin nur nach tel. Vereinbarung

Lassen Sie sich von mir verwöhnen - am offenen Kamin
- Klassische Gesichtsbehandlung auch für den Mann
- Manuelle Lymphdrainage - Maniküre - Pedicüre
- Kräutertiefenschälkur - Permanent Make-up
- Jedes Angebot als Gutschein erhältlich
Kosmetikerin & Krankenschwester

Ich freue mich auf Sie

Buchhandlung
LeseLust
Am Bahnhof 6 • 82205 Gilching • Tel. 08105 - 8727
Montag bis Freitag 9 - 19 Uhr / Samstag 9 - 14 Uhr

Baumakzente

Der Kreisstraße zwischen Hochstadt und Oberpfaffenhofen, die sich nach der Renovierung in eleganteren Bögen als zuvor durch die Felder zieht, fehlten

etwas verbindende Elemente zwischen den Ortsteilen. Sie war zu sehr eine reine Rennstrecke geworden. Die Leitbild-Aktiven, darunter etliche aus dem Verein UNSER DORF, haben sich fast 2 Jahre für eine Auflockerung durch Begrünung eingesetzt und wurden vom Gemeinderat und der Verwaltung unterstützt. Jetzt sind sie durch das Landratsamt Starnberg gepflanzt. Insgesamt ca. 30 Bäume, die der Straße gut tun und nach entsprechendem Wachstum verbindende Akzente darstellen werden.

Ernüchternd im Zusammenhang mit dieser Initiative – vor den Bäumen waren Alternativen im Gespräch – ist ein kaum glaubhafter Bürokratismus verbunden mit eher unflexiblen Denkprozessen. So schleppte sich der „Fall" über 2 Jahre über diverse Schreibtische. Ein Glück, dass wir uns nicht so leicht vom Schreibtisch wegschieben lassen.

Dieter Oberg

Der Verein begrüßt neue Mitglieder!

Hergehört! – Das Glas erheben:

Hoch soll´n unsere Neuen leben.

Uli und Ulrike Kuchendoerfer, Weßling (2 Pers.)

Bettina Gräfe, Weßling (2 Pers.)

Fam. Bärbel und Herbert Karzel, Weßling (5 Pers.)

Fam. E. Bauer/G. Reiter, Weßling, (2 Pers.)

Anmeldeformulare bei der Redaktion und den Vorstandsmitgliedern erhältlich.

Herzlichen Dank für Ihre Entscheidung, ebenso für eingegangene Spenden! Wir freuen uns auf weiteren regen Zuspruch.

Vor kurzem ist erst wieder in Hochstadt eine Mutterkuh mit ungeborenem Kalb verendet. Die Ursache war mit Parasiten infizierter Hundekot im Futter.

Für Hundebesitzer ist es besonders wichtig zu wissen, dass Weiden unbedingt vor solchen Verunreinigungen geschützt werden müssen. Oft sind Hunde ohne sichtbare Anzeichen infiziert.

Seniorendienst sehr hilfreich

Der Seniorendienst unter Leitung von Herrn Troberg entwickelt sich zu einer sozialen Einrichtung, von der immer mehr Gebrauch gemacht wird. Dabei ist sie nicht nur für den Nutzer sehr wertvoll. Sie bietet vielmehr den Akteuren Abwechslung, neue Kontakte und die Möglichkeit, ihre Neigungen und Fähigkeiten zum Nutzen der Mitbürger zum Einsatz zu bringen. Der Aktionsradius reicht auch bis Gilching, Wörthsee, Seefeld und sogar bis Germering.

Welche Arten von Dienstleistungen im letzten Jahr erbracht wurden, zeigt folgende Aufstellung:

Bäume schneiden
Begleitfahrten zum Arzt
Fahrdienste allgemein
Brennholz transportieren
Computerhilfe
Gartenhilfe
Handwerkliche Hilfe
Hausaufgabenbetreuung
Haushaltshilfe
Keller entrümpeln mit Abtransport
Hilfe bei Umzug
Kinderbetreuung
Babysitten
Putzen
Schneeräumdienste
Spazieren führen
Gesellschaft leisten
Tiere während der Freizeit betreuen

Die Helfer können ihre Tätigkeit völlig frei wählen und neue Ideen einbringen. Es werden ständig neue Helfer gebraucht und gesucht. Wer sich für eine Betätigung dieser Art oder neue Einsatzgebiete interessiert, kann sich mit Herrn Troberg per Telefon 08153/ 916031 in Verbindung setzen.

Impressum

Herausgeber:	UNSER DORF Denkmäler - Kultur - Ortsbild e.V. Am Kreuzberg 6, 82234 Weßling E-mail: verein@unserdorf-wessling.de Internet: www.unserdorf-wessling.de
Redaktion:	Dietmar Kuß (verantwortlich) Tel: 08153 / 952487 E-mail: dkuss@mediakuss.de Ingeborg Blüml Anja Janotta Astrid Köhler Dieter Maus Dr. Augustin Müller Dieter Oberg Roland von Rebay Sara Soffner Brigitte Weiß
Layout / Satz:	Dietmar Kuß
Korrektur:	Brigitte Rüba
Druck:	Firma Grabowski, Inning
Anzeigen:	Dieter Maus
Konto:	Volksbank Raiffeisenbank Starnberg-Herrsching-Landsberg e.G. KontoNr.: 6512 160 (BLZ 700 932 00)

UNSER DORF ist parteiunabhängig, erscheint jährlich dreimal (März, Juli, November) und wird kostenlos an alle Haushalte in Weßling, Oberpfaffenhofen und Hochstadt verteilt.

Auflage: 2300

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Recycling-Papier.

CHR. SPONNER

Polsterei
Gardinen

RAUMAUSSTATTUNG

Ringstraße 2

☎ 1605

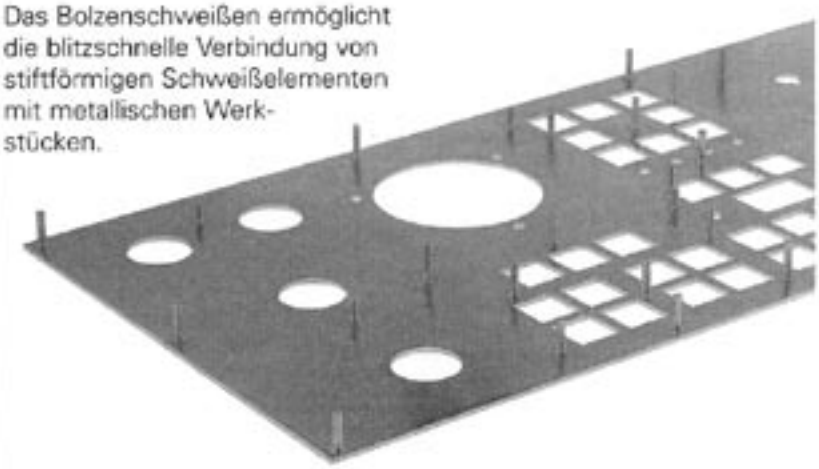
Tapeten
Bodenbeläge

Blitzschnelle Befestigungstechnik

soyer

Wir sind ein weltweit agierendes, mehrfach ausgezeichnetes mittelständisches Unternehmen und beschäftigen uns mit der Entwicklung und Herstellung, dem Vertrieb und Service von technologisch hochwertigen Produkten der Bolzenschweißtechnik. SOYER-Qualitätsprodukte erfüllen alle Anforderungen und sind in der Praxis bewährt.

Das Bolzenschweißen ermöglicht die blitzschnelle Verbindung von stiftförmigen Schweißelementen mit metallischen Werkstücken.



Heinz Soyer
Bolzenschweißtechnik GmbH
Inninger Straße 14
Etterschlag
82237 Wörthsee
Telefon: +49 8153 885-0
Telefax: +49 8153 8030
Internet: www.soyer.de
www.soyer.com
E-Mail: export@soyer.de
verkauf@soyer.de

Unser Unternehmen ist nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert und wurde mehrfach für Technik, Qualität, Design, Innovation, Umwelt und Sicherheit ausgezeichnet.

OTTO SCHMID

Haustechnik - Betonbohrungen - Rohrreinigung
Verkauf von Sanitär- und Heizungsartikeln

82234 Hochstadt Dorfstraße 2
Telefon 08153/2439 Telefax 08153/2442 Funktel. 0175/160 34 74

Mitmachen & Gewinnen

Wissen Sie's?

Kennen Sie die 11 folgenden Wörter? Kreuzen Sie jeweils die Erklärung an, die Sie für richtig halten. Das Lösungswort ergibt sich aus den davor stehenden Buchstaben.

1) Gmoa
- ***A) Kleinstaat in Südafrika***
- ***S) volksm. Rathaus***
- ***F) karibische Insel***

2) Awista
- ***C) spanisches Grußwort***
- ***H) Aufwindstadion***
- ***P) Abfallwirtschaftsverband Starnberg***

3) Limnogerät
- ***K) Getränkeautomat***
- ***R) Tiefenwasserbelüftungsanlage***
- ***L) Zitronenpflückmaschine***

4) Karpfenwinkel
- ***O) nautisches Dreieck***
- ***S) Werkzeug der Zimmerer***
- ***U) Teil des Weßlinger Sees***

5) Seehäusl
- ***W) Badehütte***
- ***N) Standort der NBH Weßling***
- ***E) Klosett für Hochseefischer***

6) Weßling-Frauenwiese
- ***T) landwirtschaftliche Nutzfläche***
- ***G) Fundgebiet spätröm. Gräberfeld***
- ***J) Öko Frauenvereinigung***

7) Wächter
- ***T) Kunstwerk am Weßlinger Seeufer***
- ***Ö) Baudenkmal in Hochstadt***
- ***V) Pegelregler des Aubachs***

8) Toteiskessel
- ***G) Behälter zur Speiseeisbereitung***
- ***U) geologische Zeugen der „Würmeiszeit"***
- ***N) Bestattungsunternehmen***

9) Starnberger Land
- ***X) Kunstverein***
- ***T) neuer Name für Flugplatz Opfh.***
- ***R) Verein zur Vermarktung landwirtsch. Produkte***

10) Regenbogen
- ***M) Kindergarten in Weßling***
- ***O) Schusswaffe***
- ***Z) Kulturveranstaltung im Pfarrstadel***

Wer hat Lust, Rätsel für uns zu entwickel? Rufen Sie uns einfach an.

Schreiben Sie das Lösungswort bitte auf eine Postkarte und schicken Sie sie an:

„UNSER DORF heute"
Bognerweg 13
82234 Weßling

Teilnahmeberechtigt ist jeder Bürger von Weßling, Oberpfaffenhofen und Hochstadt. Pro Person darf nur eine Lösung eingesandt werden.

Die Ziehung der Preisträger erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Alle Gewinner werden benachrichtigt.

Und das können Sie gewinnen:

1. Preis:

Rudern am Weßlinger See, mit Brotzeit für 2 Personen

2. Preis:

Gutschein für eine Pfarrstadel-Veranstaltung von UNSER DORF, mit Imbiss

3. Preis:

Gutschein für den Besuch einer „Steinebacher"-Veranstaltung

4. Preis:

Gutschein für einen Eisbecher im Cafe Roma

5. - 6. Preis:

Je ein Gutschein über 5 EURO für Zeitschriften aus dem Bahnhofskiosk

Einsendeschluss
ist der 13.September 2006

Des Rätsels Lösung aus Heft 43:

Das gesuchte Lösungswort lautet:

Kulturpreis

Und das sind die Gewinner:

1. Preis:

Marion Voß
aus Weßling

4 Samstage Frühstück vom Bäcker
nach Hause gebracht

2. Preis:

Thekla Keller-Wütherich aus Weßling
Wein-Gutschein über 15 EURO für den Italienischen Weinladen in Oberpfaffenhofen

3. Preis:

Hedwig Seitz aus Oberpfaffenhofen
Gutschein über 10 EURO für die Dorfmetzgerei Betz in Oberpfaffenhofen

4. Preis:

Johannes Schrödel aus Weßling
Gutschein über 10 EURO für Obsteinkauf bei Vogel in Oberpfaffenhofen

5. und 6. Preis:

Je 10 Eier von „Unser Land" Wastian in Oberpfaffenhofen für:

Hildegard und Rainer Schindler aus Weßling/Oberpfaffenhofen

Rolf B. Frenzel aus Weßling

Wir gratulieren den Gewinnern!

Hotline für die Aufnahme neuer Mitglieder
Anruf genügt: 95 24 87